

Der junge Hegel / Aufsatz

VORWORT

Dieses Buch wurde im Spätherbst 1938 vollendet. Der baldige
Kriegsausbruch

verhinderte für viele Jahre sein Erscheinen. Als 1947/'8
die Drucklegung möglich wurde, habe ich den Text einer gründlichen
Durchsicht unterworfen; infolge meiner vielfachen Inanspruchnahme war
mir jedoch die Berücksichtigung der seit 1938 erschienenen Hegellite-
ratur nur zum geringsten Teil möglich. Die vorliegende neue Ausgabe
für die Deutsche Demokratische Republik wurde nochmals durchgesehen;
abgesehen von stilistischen Verbesserungen wurden in ihr kaum Verände-
rungen vorgenommen.

Über die methodologischen Gesichtspunkte, die den Verfasser geleitet
haben, findet der Leser in der Einleitung ausführliche Information.
Auch in dieser Hinsicht sehe ich keinen Grund, meine Ausführungen
von vor sechzehn Jahren einer Revision zu unterwerfen. Die Versuche
in Frankreich, Hegel im existenzialistisch-irrationalistischen Sinn
zu "modernisieren" - wie vor allem im bekannten Buch von J. Hyppolite -
geben nicht die geringste Veranlassung an meinen Ausführungen etwas zu
ändern oder sie auch nur zu ergänzen. Die prinzipielle Kritik am Hegelia-
nismus der imperialistischen Periode bezieht sich auch auf die französi-
schen Bestrebungen eines Neuinterpretierens Hegels, so sehr selbstver-
ständlicherweise die äusseren wie inneren Bedingungen einer solchen
"Hegelrenaissance" vielfach von denen in Deutschland verschieden sein
müssen.

Für die deutschen Leser meiner sonstigen, oft später geschriebenen
Werke seien hier einige wenige Bemerkungen gestattet. Die Darstellung
der Entwicklung des jungen Hegel ergänzt in mancher Hinsicht das, was
ich über die Geschichte der deutschen Philosophie und Literatur in an-
deren Studien zu formulieren versucht habe. So vor allem hat man hier
ein positives Gegenbild zur "klassischen" Periode des Irrationalismus,
die ich in meinem ^{Buch:} "Zerstörung der Vernunft" dargestellt habe. Derselbe
Kampf, der ^{von} ^{der} ^{Seite} Schellings und seiner Nachfolger analysiert
wurde, erscheint in diesem Buch von der Seite Hegels als Kritik und Über-

windung des Irrationalismus, freilich als bloss negativ-kritisches Moment der Begründung der neuen idealistisch-dialektischen Methode. Das gegenseitige sich Ergänzen der beiden Werke geht aber noch weiter. In den vorliegenden Hegelstudien konnte es erst positiv geklärt werden, warum gerade die Hegelsche Philosophie der grosse Gegner der Irrationalisten dieser Periode war, warum diese - mit Recht - in Hegel den prägnantesten Vertreter des bürgerlich philosophischen Fortschritts ihrer Zeit bekämpft haben und zugleich warum ihre Kritik der Dialektik des Historismus in Hegels idealistischen Fehlern und Schranken reale Anhaltspunkte, Vorwände für eine - relativ - zutreffende Kritik finden konnte. Darstellung und Kritik der Hegelschen Jugendentwicklung gibt damit auch den Grund an, weshalb mit Nietzsche, mit dem Deklarieren des wissenschaftlichen Sozialismus als Hauptfeind des Irrationalismus, auch jene Spuren einer philosophischen Fundiertheit verloren gehen mussten, die der Irrationalismus zu Zeiten des jungen Schelling noch besass. Um die nicht nur unmittelbare, sondern zuweilen weit vermittelte Rolle von Marx in der deutschen Gedankenentwicklung ganz zu verstehen, ist eine wirkliche Kenntnis Hegels - seiner Grösse und seiner Grenzen - unbedingt notwendig

Nicht mindern wichtig ist diese Frage für das Verständnis der deutschen Literatur in ihrer Blütezeit. In meinen Studien über Hölderlin oder Heine, vor allem aber in denen über Goethes "Faust" habe ich auf diese Beziehungen vom Standpunkt der deutschen Dichtung hingewiesen. Wenn nun in diesem Buch die "Phänomenologie des Geistes" im Mittelpunkt der Darlegungen steht, wobei natürlich auch hier die Tiefe gedankliche und ideelle Verwandtschaft mit dem "Faust" aufgezeigt wird, so erhält der aufmerksame Leser eine vielleicht nicht nutzlose Ergänzung zur früher veröffentlichten Analyse des Goetheschen Werks, in welcher naturgemäss die Proportionen umgekehrt sein mussten. Ähnlich ist die Lage in fast allen Problemkomplexen der fortschrittlichen deutschen Literatur. Da die ideologische Abrechnung mit der reaktionären Romantik eine Zentralfrage der deutschen Literaturgeschichte ist, insbesondere infolge ihrer ^{da} desto massloseren ^{+ wischen} Verherrlichung, ^{die} je reaktionärer ihre

(Verfasser)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

einzelnen Verreter waren, da die deutsche Literaturgeschichte der im realistischen Periode, wo sie nicht offen und militant reaktionär trat, den Gegensatz zwischen deutscher Klassik und Romantik aus der Welt ~~xxxxx~~ zu schaffen versuchte, ist die gedankliche Herstellung der richtigen Verhältnisse eine wichtige wissenschaftliche Aufgabe.

Sie ist aber zugleich eine solche, die sofort ins allgemein Kulturpolitische umschlägt. In einer Zeit, in der das deutsche Volk seinen Weg sucht, in der wichtige Teile der deutschen Intelligenz noch nicht entschlossen sind, ob sie eine Richtung nach vorwärts oder nach rückwärts einschlagen wollen, ist die richtige Einsicht in die geistigen Kämpfe des Vergangenen zugleich ein Kompass für die Zukunft. Der Verfasser war stets bemüht, mit seinen philosophischen und literaturgeschichtlichen Arbeiten den sich hier ergebenden grossen Aufgaben zu diesen. Er meint: die Klärung der Philosophie von Hegel selbst, von ihren Beziehungen zu den progressiven und reaktionären Tendenzen seiner Zeit ebenfalls dazu verhelfen kann, diese so wichtige und aktuelle Frage besser zu erhellen.

In solchen ideologischen Entscheidungen spielt die Frage, wie man zu Marx steht, eine entscheidende Rolle. Dabei ist nicht bloss das wichtig, wie man zu Marx als Denker und als Politiker, als Philosophen, Ökonom und Historiker steht, sondern auch das Verständnis dafür, was Marx für die deutsche Kultur bedeutet hat und bedeutet. Thomas Mann schrieb vor ungefähr drei Jahrzehnten: "Ich sagte, gut werde es erst stehen um Deutschland und dieses werde sich selbst gefunden haben, wenn Karl Marx den Friedrich Hölderlin gelesen haben werde -, eine Begegnung, die übrigens in Begriffe sei, sich zu vollziehen. Ich vergass, hinzuzufügen dass eine einseitige Kenntnisnahme unfruchtbar bleiben müsste." Das ist schon an und für sich ein verheissungsvolles Kulturprogramm; insbesondere wenn man - wie der Verfasser dieses Buches hier und anderswo versuchte - den echten Hölderlin wieder herstellt. Es wäre aber eine gefährliche Illusion, zu meinen, dass dieses Programm sich im deutschen Volk bereits auch nur einigermaßen verwirklicht hätte. Und doch ist das Herausfallen von Marx' aus dem deutschen Kulturbewusstsein breiter Schichten eine ungeheure Schwäche, die sich täglich und stündlich auf allen Gebieten des Lebens äussert. Das deutsche

das objektiv schwächere revolutionäre Traditionen als andere Nationen besitzt, kann sich nicht den Luxus gestatten, auf diesen Zentralwert zu verzichten.

Viele Wege führen zu diesem Ziel. Einer von ihnen ist, die spezifischen deutschen Wurzeln des Marxschen Lebenswerks aufzuzeigen, klarzumachen, wie tief Marx mit der progressiven deutschen Entwicklung von Lessing bis Heine verbunden ist, wie tief deutsch sein Werk vom Gedankenaufbau bis zur Sprachgebung ist. Eine richtige historische Analyse Hegels, die von vorneherein ihn aus der Perspektive von Marx betrachtet und auslegt, kann ein Beitrag auch für diese Aufgabe sein.

Natürlich ist das vorliegende Buch in erster Reihe eine wissenschaftliche Untersuchung philosophischer und philosophiegeschichtlicher Tatsachen und Zusammenhänge. Sein Wert hängt davon ab, wie weit es diese Fragen zu einer grösseren Klärung, als bisher erreicht war, gebracht hat. Jedoch keine Erkenntnis ist eine isolierte. Die richtige Einsicht in Hegels Entwicklung ~~wirkt~~ wirft alle Fragen auf, die wir soeben kurz skizzierten und das Buch hat auch die Absicht, in diesen Richtungen klärend zu wirken. Über Gelingen oder Misslingen kann der Verfasser selbst kein Votum haben. Es ist aber seine Pflicht, seine Absichten dem Leser unverhüllt vorzulegen.

Budapest, 1954 Januar